

[Zurück zur Liste](#)[Vorherige Artikel](#)[Nächste Artikel](#)[PDF](#)[TIFF](#)[Drucken](#)

Künstlerischer Blick auf die Facetten des Alters

Tages-Anzeiger, 2005-01-28

Eine Kunstaussstellung im neuen Verwaltungszentrum Werd setzt sich mit dem Altwerden auseinander und bietet zugleich eine gute Gelegenheit für eine Besichtigung des Hochhauses.

Von Monika Zech

Zürich. - Alte Menschen würden in der öffentlichen Debatte entweder als hoher Kostenfaktor genannt oder aber von vifen Marketingstrategen zur kaufkräftigen, ewigjugendlichen Klientel getrimmt, sagte Stadtrat Robert Neukomm gestern bei der Ausstellungseröffnung. Weder das eine noch das andere Bild stimme jedoch mit der Realität überein. Passend zum Legislatorschwerpunkt «Jung & Alt Stadt» hat deshalb das Gesundheits- und Umweltdepartement zusammen mit dem Präsidualdepartement die Ausstellung «Aging unverblümt - Das Altersbild im Wandel» veranstaltet. Sie soll einen Beitrag zu differenzierteren Ein- und Ansichten liefern. Mit Werken von 50 Künstlerinnen und Künstlern aus fünf Jahrhunderten, «die das Alter schonungslos thematisieren», wie Kuratorin Caroline Kesser ausführte.

«Ein spezieller Blick lohnt sich», sagte Neukomm. Während die Grafiken aus dem 16. bis 20. Jahrhundert vor allem an die Sterblichkeit erinnern, stellen sich die zeitgenössischen Künstler mit grösserem Selbstvertrauen - ironisch bis gelassen - dem Alter. So zum Beispiel die einstige Schönheitskönigin **Manon**, die unter dem Titel «Einst war sie Miss Rimini» ihre verschiedenen Lebensphasen und Altersrollen durchspielt, von der Hausfrau über den Vamp bis zur Krebspatientin.

Weitblick inklusive

Die Einsamkeit im Alter führt uns Sabina Baumanns Video vor Augen, die ihre Mutter bei den alltäglichen Arbeiten in deren Wohnung gefilmt hat. Schön und in Würde gealtert zeigt uns der in diesen Tagen verstorbene Fotograf Dölf Preisig mehrere über Hundertjährige.

Die Ausstellung trage nicht nur zu einer echten Auseinandersetzung mit dem Altwerden bei, sagte Robert Neukomm, sie sei auch eine Gelegenheit, das Hochhaus Werd der Öffentlichkeit vorzustellen. Tatsächlich sind die Exponate und

Vorführungen auf mehrere Stockwerke verteilt, Besonders lohnenswert ist die 17. Etage, wo sich der Besucherin sowohl die streng blickenden ehemaligen Stadtväter Billeter, Nägeli und Klöti in Öl präsentieren als auch ein atemberaubender Blick über Zürich eröffnet.

Die Ausstellung dauert bis zum 31. März und wird um verschiedene Veranstaltungen zum Thema Alter ergänzt. Detailliertes Programm unter:

www.stadt-zuerich.ch